

Berlin

Stimmen aus der Türkei



TUSIAD

2022/9 STIMMEN AUS DER TÜRKEI
MÄRZ 2022

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: tusiad@tusiad.org

ANKARA: G.O.P. Mah. Halıcı Sok. No:3 Çankaya Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: ankoffice@tusiad.org

EUROPÄISCHE UNION: 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: bxoffice@tusiad.org

U S A: 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: usoffice@tusiad.org

DEUTSCHLAND: 20 Gertraudenstraße 10178 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: berlinoffice@tusiad.org

FRANKREICH: 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: parisoffice@tusiad.org

GROSSBRITANNIEN: 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: londonoffice@tusiad.org

www.tusiad.org

IN DIESER AUSGABE

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN	2
Türkei bemüht sich um Treffen von Außenministern der Ukraine und Russland Internet-Link.....	2
Türkei lobt 'bedeutendste Fortschritte' bei Friedensverhandlungen Internet-Link	2
Türkei entdeckt erneut treibende Seemine im Schwarzen Meer Internet-Link	2
Frankreich, Türkei und Griechenland planen Evakuierungsmission für Mariupol Internet-Link.....	2
Scholz trifft Erdogan in der Türkei: Antrittsbesuch im Schatten des Kriegs Internet-Link	3
Deutsch-türkischer Schulterschluss Internet-Link	3
Einstündiges Gespräch: Erdoğan empfängt Mitsotakis Internet-Link	3
Lawrow und Kuleba in Antalya: Verhandlungen über Waffenstillstand gescheitert Internet-Link.....	4
Israels Präsident Herzog über Türkei: „Können und sollten zusammenarbeiten“ Internet-Link.....	4
Türkei hat russischen Antrag auf Fahrt durch Meerengen abgewiesen Internet-Link	4
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN	5
Recep Tayyip Erdoğan reduziert Mehrwertsteuer auf alltägliche Produkte Internet-Link.....	5
Türkei heißt russische Oligarchen willkommen Internet-Link	5
Russen kommen mit Bargeldbündeln in die Türkei Internet-Link	5
Ukraine-Krieg führt zu Panikkäufen in der Türkei Internet-Link	5
Türkei und Russland bei Obst- und Gemüsehandel sehr abhängig voneinander Internet-Link	6
Türkische Zentralbank hebt Leitzins trotz enormer Inflation nicht an Internet-Link	6
Türkei erzeugt weiter immer mehr Obst und Gemüse Internet-Link.....	6
Inflation in der Türkei klettert auf über 50 Prozent Internet-Link	6
Türkei liefert Ukraine weitere Kampfdrohnen Bayraktar TB2 Internet-Link.....	7
FIRMENNACHRICHTEN	7
Gebrüder Weiss eröffnet neuen Standort in der Türkei Internet-Link.....	7
Austrian Wings Sommerflugplan: Türkei und Griechenland liegen voll im Trend Internet-Link	7
Ford gründet Batterie-Joint Venture in der Türkei: VW und Ford vertiefen Kooperation Internet-Link	8
Huawei: China und die Türkei bauen weltweit größtes Dachsolarkraftwerk Internet-Link	8
ARTIKEL DES MONATS	8
Der neue Erdogan: Vom Spalter zum Vermittler?	8

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Türkei bemüht sich um Treffen von Außenministern der Ukraine und Russland [Internet-Link](#)

Die Türkei initiiert und bemüht sich darum, dass ein neues Treffen der Außenminister der Ukraine und Russland in den nächsten Wochen stattfindet. Das gab der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu im TV-Sender A Haber bekannt. „Wir arbeiten daran, das Außenminister-Treffen durchzuführen, sagte er. Als Empfangsseite und als Verhandlungsteilnehmer könne die Türkei das genaue Datum für das Treffen nicht nennen. Sie könne aber binnen Wochen stattfinden.“

Çavuşoğlu schloss auch die Möglichkeit nicht aus, dass der russische Präsident Putin die Türkei in der nächsten Zeit besuchen könne. „Wir erwarten, dass Putin in die Türkei für ein High-Level-Meeting für die Zusammenarbeit kommen wird“, so der Minister.

Türkei lobt 'bedeutendste Fortschritte' bei Friedensverhandlungen [Internet-Link](#)

Die türkische Regierung wertet die Ergebnisse der Friedensverhandlungen in Istanbul als deutliche Schritte zu einem Ende des Kriegs in der Ukraine. Bei den Gesprächen der russischen und ukrainischen Delegation seien "die bedeutendsten Fortschritte" seit Beginn der Gespräche erzielt worden, sagte der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu. Er fügte hinzu, der Krieg müsse "jetzt enden".

Russland hat in Folge der Gespräche angekündigt, seine "militärischen Aktivitäten" in der Ukraine bei Kiew und Tschernihiw deutlich reduzieren zu wollen. Moskau hatte seinen Angriffskrieg auf die Ukraine vor gut einem Monat begonnen. Es war die erste Ankündigung zu einem Rückzug dieser Art von russischer Seite. Die Unterhändler hatten sich bis zum Treffen in der Türkei bereits dreimal im Grenzgebiet von Belarus getroffen. Danach gab es regelmäßige Videoschalten.

Das Nato-Land Türkei hat enge Beziehungen zu Kiew und Moskau und ist von Russland etwa in den Bereichen Energie- und Getreideversorgung sowie im Tourismus abhängig. Präsident Recep Tayyip Erdogan hat immer betont, keinen der beiden Partner aufgeben zu wollen.

Türkei entdeckt erneut treibende Seemine im Schwarzen Meer [Internet-Link](#)

Die Türkei hat erneut eine Seemine in ihren Gewässern entdeckt. Die Mine treibe im Schwarzen Meer vor der Küste des Ortes İğneada, nahe der bulgarischen Grenze, teilte das Verteidigungsministerium auf Twitter mit. Spezialeinheiten seien vor Ort, um das Objekt zu entschärfen.

Bereits war an der Meerenge Bosphorus, die das Schwarze Meer mit dem Mittelmeer verbindet, eine Seemine entdeckt und unschädlich gemacht worden. Der Schiffsverkehr durch den Bosphorus war zwischenzeitlich ausgesetzt worden. Die Behörden untersagten zudem bis auf weiteres die nächtliche Fischerei vor der nordwestlichen türkischen Küste des Schwarzen Meeres.

Ob die Minen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine stehen, ist noch unklar. Russland und die Ukraine werfen sich gegenseitig vor, das Schwarze Meer vermint zu haben. Moskau hatte erst kürzlich vor treibenden Seeminen im Schwarzen Meer gewarnt.

Frankreich, Türkei und Griechenland planen Evakuierungsmission für Mariupol [Internet-Link](#)

Frankreich hat eine gemeinsame Initiative mit der Türkei und Griechenland zur Evakuierung der belagerten ukrainischen Stadt Mariupol angekündigt. Die drei Länder wollen einen »humanitären Einsatz starten, um all jene zu evakuieren, die Mariupol verlassen wollen«, wie Frankreichs Präsident Emmanuel Macron nach dem EU-Gipfel in Brüssel sagte. Er werde in den nächsten Stunden erneut mit Kremlchef Wladimir Putin sprechen, »um die Einzelheiten auszuarbeiten«.

Er hoffe, möglichst viele Akteure »in diese Operation einbeziehen zu können« und wolle erreichen, dass die Evakuierung in den kommenden Tagen beginnt. Französische Regierungsvertreter hätten schon mit dem Bürgermeister von Mariupol gesprochen. Die 150.000 verbliebenen Einwohner lebten dort unter »dramatischen Bedingungen«, sagte Macron.

Nach Angaben der Behörden in Mariupol wurden in der heftig umkämpften Hafenstadt bereits mehr als 2000 Zivilisten getötet. Allein bei dem Beschuss eines als Schutzort dienenden Theaters in der vergangenen Woche gab es demnach vermutlich 300 Todesopfer.

In der Stadt lebten bis vor Kurzem noch 430.000 Einwohner, nun hat sie sich zu einem der zentralen und brutalsten Schauplätze des Krieges entwickelt. Es zählt zu denen am stärksten von russischen Angriffen zerstörten ukrainischen Städten.

Scholz trifft Erdogan in der Türkei: Antrittsbesuch im Schatten des Kriegs [Internet-Link](#)

Der Antrittsbesuch von Kanzler Scholz in der Türkei steht im Schatten des Kriegs gegen die Ukraine. Angesichts der dramatischen Lage suchen Präsident Erdogan und Scholz offensiv den Schulterabschluss. Die Streitfragen zu Menschenrechten und dem türkischen Einfluss in Deutschland brechen am Ende aber doch durch.

Wer die erste Frage bei der Pressekonferenz beantworten soll, darüber verständigen sich Bundeskanzler Olaf Scholz und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan nur mit einem Handzeichen und einem Lächeln. Das ist vor dem Hintergrund der vielen und tiefen deutsch-türkischen Differenzen eine erstaunliche Szene. Scholz ist im Schatten des russischen Kriegs gegen die Ukraine zum Antrittsbesuch in die Türkei gereist. Beide Seiten suchen angesichts der dramatischen Lage den Schulterabschluss.

„Wir sind uns völlig einig über die Beurteilung des Vorgehens Russlands in der Ukraine“, sagt Scholz. „Die territoriale Integrität der Ukraine steht außer Frage. Es ist wichtig, dass wir in der Nato zusammenarbeiten“, betont der Kanzler und dankt dem türkischen Präsidenten für das Schließen der Meerenge Bosporus.

Deutsch-türkischer Schulterabschluss [Internet-Link](#)

Die Türkei war zuletzt ein schwieriger Partner für Deutschland und die NATO. Doch im Zeichen des Ukraine-Krieges rückt Präsident Erdogan die Gemeinsamkeiten wieder in den Vordergrund - auch beim Antrittsbesuch von Kanzler Scholz.

Mehr als zwei Stunden lang sprachen Bundeskanzler Olaf Scholz und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan unter vier Augen - deutlich länger als geplant. Erdogan lobte anschließend die "sehr herzliche Atmosphäre". Auch wenn unterschiedliche Auffassungen in Menschenrechtsfragen nicht verschwiegen wurden: Nach Russlands Überfall auf die Ukraine sind beide Seiten vor allem daran interessiert, die Gemeinsamkeiten zu betonen. "Wir sind uns beide, Präsident Erdogan und ich, völlig einig in der Verurteilung des gewaltsamen militärischen Vorgehens Russlands in der Ukraine", sagte Scholz. "Und wir sind uns völlig einig, dass es so schnell wie möglich einen Waffenstillstand geben muss."

Ausdrücklich lobte Scholz die diplomatischen Bemühungen der türkischen Regierung. Das erste Treffen der Außenminister Russlands und der Ukraine fand auf türkische Initiative hin in Antalya statt. Auch wenn es ergebnislos blieb, sprach Scholz von einem "wichtigen und verdienstvollen" Treffen. Zusätzlich habe die Türkei die Ukraine militärisch unterstützt: durch die Lieferung von Kampfdrohnen und die Sperrung der Bosporus-Durchfahrt für russische Kriegsschiffe.

Einstündiges Gespräch: Erdoğan empfängt Mitsotakis [Internet-Link](#)

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan und der griechische Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis haben sich bei einem Treffen in Istanbul darauf verständigt, an einer Verbesserung der Beziehung ihrer beiden Länder zu arbeiten.

Mitsotakis war anlässlich des Festes der Orthodoxie in die Türkei gereist, um an einem Gottesdienst in der christlichen Gemeinde der Stadt teilzunehmen. Im Rahmen dieser Privatreise empfing ihn Erdoğan zu einem rund einstündigen Gespräch.

Das Verhältnis der beiden Länder gilt als angespannt, unter anderem wegen der Zypern-Frage sowie der Öl- und Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer und damit einhergehender Gebietsansprüche. Erdoğan und Mitsotakis waren sich einig, Spannungen im Mittelmeerraum abbauen zu wollen, insbesondere angesichts der derzeitigen Geschehnisse in der Ukraine.

Lawrow und Kuleba in Antalya: Verhandlungen über Waffenstillstand gescheitert [Internet-Link](#)

Ein erster Versuch, im Ukraine-Krieg eine Waffenruhe zu erreichen, ist gescheitert. Ukraines Außenminister Dmytro Kuleba und Russlands Außenminister Sergej Lawrow trennten sich nach eineinhalb Stunden Verhandlungen im türkischen Antalya ohne Ergebnisse. Es war das erste Treffen der Chefdiplomaten beider Länder seit Kriegsausbruch...

Das Treffen von Kuleba und Lawrow fand durch Vermittlung der Türkei statt. Die Türkei ist Mitglied der Nato und unterhält enge Beziehungen zu beiden Ländern. Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu sagte zuvor, das Gespräch solle den Weg für ein Treffen zwischen den Präsidenten beider Länder freimachen. „Unser Hauptziel ist es, die drei Präsidenten zusammenzubringen“, zitierte die türkische Zeitung ‚Hürriyet‘ Çavuşoğlu und bezog sich dabei auf den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, den russischen Präsidenten Wladimir Putin und den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj.

Israels Präsident Herzog über Türkei: „Können und sollten zusammenarbeiten“ [Internet-Link](#)

Nach mehr als zehn Jahren ist erstmals wieder ein israelischer Präsident in die Türkei gereist. Izchak Herzog sagte bei seinem Besuch in Ankara, Israel und die Türkei "könnten und sollten zusammenarbeiten in vielen Bereichen, die einen dramatischen Einfluss auf diese Region haben, die wir alle "Heimat" nennen". Erdoğan nannte den Besuch "historisch". Er hoffe damit einen "Wendepunkt" in den Beziehungen zwischen beiden Staaten zu erreichen. Beide posierten mit einem langen Handschlag nach ihrer gemeinsamen Pressekonferenz.

Zwischen den einst engen Bündnispartnern Türkei und Israel war es 2010 zum Zerwürfnis gekommen, nachdem bei der Erstürmung eines Gaza-Solidaritätsschiffs durch die israelische Marine zehn türkische Staatsbürger getötet worden waren. 2016 kam es zu einer Wiederannäherung. Seit der Gaza-Krise 2018 aber, die rund um die Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem eskaliert war, haben die beiden Länder keine Botschafter mehr im jeweils anderen Land. Nach Angaben von Herzogs Büro besuchte zuletzt 2007 ein israelischer Präsident die Türkei...Beide Länder unterhalten enge Beziehungen zu Russland und zur Ukraine und sind jeweils als potenzielle Vermittler im Gespräch.

Türkei hat russischen Antrag auf Fahrt durch Meerengen abgewiesen [Internet-Link](#)

Die Türkei hat den Versuch Russlands abgewiesen, weitere Kriegsschiffe durch die türkischen Meerengen ins Schwarze Meer zu bringen. Moskau habe Anträge auf Durchfahrt für Schiffe gestellt und sie zurückgenommen, nachdem die türkische Seite sie freundlich dazu aufgefordert hätte. Die Anfragen seien am 27. und 28. Februar gestellt worden, sagte Çavuşoğlu. Russland habe die Anfrage für Schiffe gestellt, die teilweise nicht im Schwarzen Meer registriert seien.

Die Türkei – als Hüterin der Meerengen Bosphorus und Dardanellen zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer – soll laut internationalem Recht Kriegsschiffen von Parteien, die sich im Krieg befinden, die Durchfahrt verwehren. Das trifft aktuell auf Russland und die Ukraine zu. Ausnahmen gelten für Kriegsschiffe auf dem Weg in ihre Heimathäfen. Geregelt sind dieses und weitere Szenarien im 1936 geschlossenen Vertrag von Montreux.

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Recep Tayyip Erdoğan reduziert Mehrwertsteuer auf alltägliche Produkte [Internet-Link](#)

Im Kampf gegen die enorm hohe Inflation in der Türkei senkt Präsident Recep Tayyip Erdoğan die Mehrwertsteuer auf verschiedene Produkte des täglichen Bedarfs. Erdoğan kündigte an, dass für Reinigungsmittel, Toilettenpapier, Servietten und Babywindeln nur noch acht Prozent anstatt 18 Prozent Mehrwertsteuer anfallen.

Im Februar waren die Verbraucherpreise in der Türkei um 54,5 Prozent gestiegen, so stark wie seit 20 Jahren nicht mehr. Dazu trugen der Verfall der Landeswährung Lira sowie steigende Lebensmittel- und Energiepreise bei. Dennoch und auch trotz des zusätzlichen Drucks auf die Preise durch den Krieg in der Ukraine hob die türkische Zentralbank ihren Leitzins nicht an. Sie beließ ihn bei ihrer letzten Entscheidung Mitte März bei 14 Prozent.

Türkei heißt russische Oligarchen willkommen [Internet-Link](#)

Russische Oligarchen sind nach Worten des türkischen Außenministers Mevlüt Çavuşoğlu in der Türkei willkommen. Sie müssten sich aber an internationale Gesetze halten, wenn sie Geschäfte tätigen wollten, sagt Çavuşoğlu. Die Türkei hat zwar den russischen Einmarsch in die Ukraine heftig kritisiert, lehnt aber die von ihren Nato-Verbündeten verhängten Sanktionen ab. „Wenn russische Oligarchen oder Bürger die Türkei besuchen wollen, können sie das natürlich“, sagt Çavuşoğlu.

Russen kommen mit Bargeldbündeln in die Türkei [Internet-Link](#)

Aus Furcht vor einem Verstoß gegen westliche Sanktionen halten sich Banken in der Türkei Branchen- und Behördenkreisen zufolge zunehmend bei Geschäften mit Russen zurück. Dies führt dazu, dass kürzlich eingereiste Russen Schwierigkeiten haben, Einzahlungen und Überweisungen zu tätigen, hieß es weiter.

Vor allem private Kreditinstitute sperrten sich gegen einige Kundenanfragen. Andere Anfragen ließen sie durch zusätzliche Instanzen laufen, um sicherzustellen, dass sie sich an internationales und nationales Recht halten. Dies bekommen Russen zu spüren, die in den vergangenen Wochen ihre Heimat verlassen haben, weil sie entweder gegen den Krieg sind oder die neuen Beschränkungen in Russland vermeiden wollen. Viele kamen mit einem Bündel Bargeld in der Hand, in der Hoffnung, in der Türkei Konten zu eröffnen und Geld bei lokalen Banken einzuzahlen, um etwa ihre Unterkunft zu bezahlen.

Ukraine-Krieg führt zu Panikkäufen in der Türkei [Internet-Link](#)

Mehrere türkische Containerschiffe, beladen mit Sonnenblumenöl, stecken in russischen Häfen im Asowschen Meer fest. Die Folge sind Panikkäufe in der Türkei. Das Land ist abhängig von Importen aus Russland. Es war nur eine kleine Meldung in diesen Kriegstagen, aber sie hat große Panik in der türkischen Bevölkerung ausgelöst. Tahir Büyükhelvacigil, Vorsitzender der Unternehmervereinigung für Pflanzenöl, hatte in einem Interview gesagt, dass 16 Containerschiffe mit Sonnenblumenöl seit Tagen darauf warteten, russische Häfen im Asowschen Meer zu verlassen - vergeblich. Es sei nur noch ein Monatsvorrat an Sonnenblumenöl verfügbar. Die Folge waren Panikkäufe in vielen Supermärkten türkischer Großstädte, die zum Teil noch andauern. In zahlreichen Videos im Internet sind leere Regale zu sehen...

Nach Angaben des türkischen Landwirtschaftsministeriums ist das Land mit einem Anteil von 37 Prozent weltweit der größte Importeur von Sonnenblumenöl. Die Türkei führt etwa 65 Prozent seines Bedarfs aus Russland ein, etwas mehr als vier Prozent stammen aus der Ukraine. Einen Teil davon verkauft die Türkei weiter an Algerien und den Irak...Nach Angaben des Branchenvertreters Tahir Büyükhelvacigil verbrauchen die Türken selbst jährlich 2,7 Millionen Tonnen Sonnenblumenöl. Die eigene Produktion liegt aber bei nur 1,7 Millionen Tonnen.

Türkei und Russland bei Obst- und Gemüsehandel sehr abhängig voneinander [Internet-Link](#)

Seit Jahren ist Russland bei weitem der wichtigste Käufer türkischen Frischobsts und -gemüses mit einem Anteil von fast 30% an türkischen Exporten. Demgegenüber beträgt der Anteil der Türkei an russischen Importen, ausgenommen Bananen, auch fast 30%, so ein Bericht von Fruit and Vegetable Facts.

Die türkischen Exporte von Frischobst und -gemüse sind 2021 weiter gewachsen. In dem vergangenen Jahr exportierte die Türkei erstmals mehr als 5 Millionen Tonnen. Mit 5,14 Millionen Tonnen waren es sogar 15% mehr als der vorhergehende Rekord von 4,48 Millionen Tonnen im Vorjahr. Russland ist somit bei den Import von Frischobst und -gemüse vor allem (30%) abhängig von der Türkei. Andere wichtige Lieferanten an Russland sind Aserbaidschan (0,45 Millionen Tonnen 2021), Ägypten (0,41), Usbekistan (0,35), China (0,28), Moldau (0,27), Südafrika (0,27), Weißrussland (0,24 Reexport polnischer Erzeugnisse) und Marokko (0,16).

Türkische Zentralbank hebt Leitzins trotz enormer Inflation nicht an [Internet-Link](#)

Trotz des zusätzlichen Drucks durch den Ukrainekrieg auf die ohnehin schon stark steigenden Verbraucherpreise hebt die türkische Zentralbank ihren Leitzins nicht an. Dieser werde bei 14,0 Prozent belassen, wie sie mitteilte.

Die Landeswährung Lira geriet unmittelbar nach Bekanntgabe der Entscheidung erneut unter Abwertungsdruck. Nachdem sich die Lira im Handel mit dem Dollar und dem Euro in den Monaten Januar und Februar vergleichsweise stabil halten konnte, ist sie im März wieder stärker unter Druck geraten. Allein im vergangenen Jahr hat sie mehr als 44 Prozent zum Dollar verloren, in diesem Jahr bislang weitere zehn Prozent, wodurch Importe deutlich teurer werden.

Türkei erzeugt weiter immer mehr Obst und Gemüse [Internet-Link](#)

Die Türkei wird ein immer wichtiger Erzeuger und Exporteur von Frischgemüse (ausgenommen Industrietomaten) und -obst. Insbesondere die Produktion von Obst und geschütztem Gemüse nimmt kräftig zu. Die Gesamtproduktion von Frischgemüse beläuft sich nun auf 29 Millionen Tonnen.

Von der gesamten Gemüseproduktion kommen mehr als 20 Millionen Tonnen aus Freilandanbau und 8,5 Millionen Tonnen aus geschütztem Anbau (Gewächshäuser usw.). Der Anteil an geschütztem Anbau kommt somit 2021 auf fast 30%. Nur ein kleiner Teil dieser großen Gemüseproduktion wird als Frischprodukt exportiert. Letztes Jahr erreichte der Anteil der Exporte nicht mehr als 5%. Die Produktion von Obst (ausgenommen Trauben für Wein) belief sich letztes Jahr auf fast 24 Millionen Tonnen. Der Anteil, der die Grenze als Frischprodukte überquert, liegt für Obst bei rund 15%.

Inflation in der Türkei klettert auf über 50 Prozent [Internet-Link](#)

Die Teuerung in der Türkei stieg im Februar auf 54 Prozent - den höchsten Wert seit über 20 Jahren. Lebensmittel wurden rund 65 Prozent teurer.

Nach dem Absturz der Landeswährung Lira und wegen teurer Rohstoffe ist die Inflation in der Türkei so stark gestiegen wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Sie erhöhte sich um 54,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie das Statistikamt mitteilte. Die Lebensmittel verteuerten sich um rund 65 Prozent, Energie sogar teilweise noch stärker...

Ein Grund für die steigenden Inflationserwartungen ist auch der Einmarsch Russlands in die Ukraine, der bereits die Gas-, Öl- und Getreidepreise in die Höhe schnellen ließ. So haben sich die Erzeugerpreise im Februar mehr als verdoppelt im Vergleich zum Vorjahresmonat - auch wegen der teureren Rohstoffe infolge des Krieges gegen die Ukraine...

Die türkische Wirtschaft ist 2021 mit elf Prozent so stark gewachsen wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. Die Konjunktur steht aber wegen der hohen Inflation und der negativen Folgen wegen des Ukraine-Krieges etwa für den Tourismus vor einem schwierigen Jahr.

Türkei liefert Ukraine weitere Kampfdrohnen Bayraktar TB2 [Internet-Link](#)

Die Türkei hat nach ukrainischen Angaben weitere ihrer Kampfdrohnen in das von Russland angegriffene Land geliefert. „In der Ukraine ist eine neue Partie Bayraktar TB2 eingetroffen“, schrieb das ukrainische Verteidigungsministerium auf Twitter. „Sie sind bereits jetzt für den Kampfeinsatz bereit.“ Es fügte hinzu: „Die Bayraktar TB2 sind wie Erdhörnchen. Ihr seht es nicht, doch es ist da!“ In Richtung Türkei hieß es: „Sind unseren Partnern unendlich dankbar!“ Die Türkei teilte vorerst nichts dazu mit. Auch die genaue Anzahl der gelieferten Drohnen war vorerst nicht klar.

Bereits in der Vergangenheit war die Ukraine Abnehmer der türkischen Kampfdrohnen und hatte bis zu Beginn des Krieges zwölf Stück erhalten - zum Ärger Russlands. Kiew und Ankara hatten sich außerdem darauf geeinigt, die Kampfdrohnen künftig auch in der Ukraine zu produzieren. Russland hat seit Beginn des Angriffs mehrmals gemeldet, auch ukrainische Kampfdrohnen abgeschossen zu haben. Die Ukraine macht keine Angaben über eigene Verluste. Das Nato-Mitglied Türkei unterhält sowohl enge Beziehungen zur Ukraine als auch zu Russland und hat im Zuge des Krieges nun wiederholt betont, keinen der beiden Partner aufgeben zu wollen.

FIRMENNACHRICHTEN

Gebrüder Weiss eröffnet neuen Standort in der Türkei [Internet-Link](#)

Der Vorarlberger Logistiker Gebrüder Weiss weitet sein Netzwerk in der Türkei in Mersin im Süden des Landes aus. Warum sich das Unternehmen für diesen Standort entschieden hat. Erst im Januar hat der Vorarlberger Logistiker sein Geschäft in der Türkei ausgebaut. Die Übernahme der Geschäfte der "3S Transport & Logistik" mit Sitz in Istanbul hat das Transportvolumen der Türkei-Niederlassung von Gebrüder Weiss verdoppelt. Der Standort als Top-Player für Verkehre mit dem DACH-Raum positioniert, informierte das Unternehmen. 22 Mitarbeiter wechseln unter das Dach von Gebrüder Weiss Türkei. Zum Kaufpreis wurden keine Angaben gemacht. Jetzt eröffnet der Logistiker einen neuen Standort in Mersin. Die Aktivitäten in der Hafenstadt umfassen Luft- und Seefrachtservices sowie intermodale Landtransporte. Der Standort Mersin - für Gebrüder Weiss der dritte in der Türkei nach Istanbul und Izmir - gilt als zentrale Drehscheibe für Transporte in Richtung Kaukasus, den Nahen und Mittleren Osten sowie Zentralasien, informierte das Unternehmen.

Die Türkei sei ein aufstrebender Wachstumsmarkt und mit seiner Lage am Mittelmeer ein wichtiger Umschlagpunkt für Verkehre zwischen Asien und Europa, sagte Wolfram Senger-Weiss, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Gebrüder Weiss. Richtung Zentralasien und China biete das Land zudem eine wichtige Gateway-Funktion auf dem sogenannten "Mittleren Korridor" der Neuen Seidenstraße. "Wir sind in den meisten Ländern entlang des mittleren Korridors mit eigenen Standorten vertreten", so Senger-Weiss. Kundenseitig stelle man eine erhöhte Nachfrage nach Transporten auf dieser Route fest.

Austrian Wings Sommerflugplan: Türkei und Griechenland liegen voll im Trend [Internet-Link](#)

Am Hamburg Airport tritt am 27. März 2022 der neue Sommerflugplan mit vielen zusätzlichen Verbindungen in Kraft. Er ist bis zum 29. Oktober 2022 gültig. Rund 50 Airlines steuern zirka 115 Ziele an. Besonders die klassischen Sonnen- und Badeziele liegen im Trend. In die Türkei und nach Griechenland sind insgesamt sogar mehr Sitzplätze als vor der Krise verfügbar. Mit Bilbao, Mailand-Linate und Ordu können sich die Norddeutschen zudem über drei neue Ziele ab Hamburg freuen. Für noch mehr Vielfalt sorgen vier weitere Verbindungen, die nach längerer Pause in das Hamburger Streckennetz zurückkehren: Paphos, Tel Aviv, Verona und Göteborg. Gleichzeitig kritisieren immer mehr Mediziner die Lockerungsmaßnahmen angesichts horrend hoher Corona-Neuinfektionszahlen. Es brauche mehr Beschränkungen und einen Verzicht auf Reisen, ist zu hören.

„Mit Beginn des Sommerflugplans starten und landen wieder deutlich mehr Urlaubsflieger am Hamburg Airport. Wer einen Urlaub unter der Sonne plant, findet garantiert einen Flug zu beliebten Zielen in der Türkei, Griechenland und Spanien.

Ford gründet Batterie-Joint Venture in der Türkei: VW und Ford vertiefen Kooperation [Internet-Link](#)

Der Autobauer Ford weitet die Produktion von Batterien für E-Autos aus. Gleichzeitig wird die Kooperation mit Wettbewerber Volkswagen vertieft - Ford plant ein neues Modell auf dem MEB.

Angesichts des Ölpreisschocks steigt die Nachfrage nach E-Autos weiter. Aus den USA wurde regional bereits eine Verdoppelung der Orders von Teslas gemeldet. Auch in Deutschland sind die Kalifornier sehr gefragt, obwohl die Auslieferungen aus der brandenburgischen Gigafactory noch nicht begonnen haben. Um die Nachfrage zu bedienen, hat der südkoreanische Batterieproduzent SK On mit Ford eine Vereinbarung zur Gründung eines Joint Ventures zur Herstellung von Batterien geschlossen. Die beiden Unternehmen wollen das Gemeinschaftsunternehmen mit der Koc Holding in der Türkei betreiben und ab 2025 Batterien herstellen. Die Anlage soll eine Kapazität von 30 bis 45 GWh erhalten.

In den USA arbeiten Ford und SK bereits zusammen, auch Volkswagen wird von dem Unternehmen beliefert. Die beiden großen Autobauer Ford und Volkswagen haben bekanntgegeben, die Kooperation im Bereich der E-Fahrzeuge zu vertiefen.

Huawei: China und die Türkei bauen weltweit größtes Dachsolarkraftwerk [Internet-Link](#)

Der chinesische Technologieriese Huawei und der türkische Stahlhersteller Tosyali Holding haben gemeinsam ein Projekt zum Bau des weltweit größten Solarkraftwerks auf einem Dach in der türkischen Provinz Osmaniye gestartet. Mit einer Gesamtinvestition von 71 Millionen US-Dollar werden die beiden Unternehmen in Tosyalis Anlage in Osmaniye ein „Photovoltaik-Solarsystem“ errichten, das die intelligenten Solar-Wechselrichter von Huawei mit der technischen Expertise von SolarAPEX, dem führenden türkischen Installateur für Solarenergie, kombiniert.

Das Projekt soll bis 2023 mit einer installierten Gesamtleistung von 140 Megawatt abgeschlossen werden. Damit würde es dazu beitragen, die Kohlenstoffemissionen aus der Stahlproduktion in der Türkei um 116.525 Tonnen pro Jahr zu senken, sagte Tosyali-Vorstandsvorsitzender Fuat Tosyali in einer Pressemitteilung. Huawei startete seine Aktivitäten in der Türkei im Jahr 2002 und gründete 2009 eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Istanbul, sein zweitgrößtes Zentrum außerhalb Chinas.

ARTIKEL DES MONATS

Der neue Erdogan: Vom Spalter zum Vermittler?

Handelsblatt

von **Ozan Demircan**

Handelsblatt 11.03.2022

Der türkische Präsident hat diplomatische Erfolge erzielt. Das könnte sich bei den Wahlen im kommenden Jahr auszahlen. Deutschland sollte sein Erdogan-Bild anpassen.

Das Ergebnis war frustrierend, wohl auch für Recep Tayyip Erdogan. Auf Initiative des türkischen Staatschefs hatten sich die Außenminister Russlands und der Ukraine gemeinsam mit dem türkischen Amtskollegen in Antalya an einen Tisch gesetzt, um über eine Waffenruhe in der Ukraine zu sprechen.

Doch während der ukrainische Chefdiplomat Dmytro Kuleba ein Ende des Blutvergießens insbesondere in Städten wie Mariupol herbeiführen wollte, blieb Sergej Lawrow aus Moskau hart: Er sei gekommen, um zuzuhören – nicht, um etwas an der Lage zu ändern.

Gleichwohl: Ausgerechnet die Türkei könnte den Boden für Friedensgespräche bereitet haben. Ausgerechnet Erdogan, der in Deutschland dafür bekannt ist, Journalisten abzustrafen, Gegner einzusperren und Streit mit der EU zu suchen. Dieses Bild vom türkischen Staatspräsidenten hat sich in Deutschland verfestigt.

Aber es sollte angepasst werden. Auch weil ein Erfolg auf dem diplomatischen Parkett Erdogan durchaus bei den Wahlen im kommenden Jahr helfen könnte.

Die türkische Gesellschaft ist innenpolitisch gespalten, aber außenpolitisch existiert ein großer Konsens. Der lautet, dass die Türkei auf der Weltbühne so stark wie möglich auftreten sollte – innenpolitischen Problemen und einer Rekordinflation von zuletzt 53 Prozent zum Trotz.

In der Außenpolitik herrscht Konsens

In der Tat hat der türkische Staatschef im Schatten seiner autoritären Innenpolitik sein außenpolitisches Geschick das eine oder andere Mal unter Beweis gestellt.

In der Ägäis hat Erdogan im Streit um Seegrenzen bisher keinen Deut nachgegeben. Die Sanktionen der EU sind wieder aufgehoben worden, obwohl der Streit nicht beendet ist. Dennoch kommt am Sonntag der griechische Ministerpräsident nach Istanbul. In Aserbaidshan und Libyen hat Erdogan dank seiner Drohnenarmee die Kriege zu seinen Gunsten wenden können, in Syrien hat er mit Russland ein Patt erreicht.

In den vergangenen Wochen hat Erdogan außerdem die Beziehungen zu Staatschefs aus Saudi-Arabien, den Arabischen Emiraten und Israel wieder gekittet. Und als Nato-Mitglied hat es die Türkei schlussendlich geschafft, Russland und die Ukraine an einen Tisch zu bringen – wenn auch bisher ohne greifbaren Erfolg.

Dass er das erreicht hat, liegt an einem diplomatischen Balanceakt: Die Türkei hat die Kämpfe in der Ukraine verurteilt, aber keine Sanktionen gegen Russland erlassen. Dem ukrainischen Militär lieferte die Türkei Kampfdrohnen, sperrte aber gleichzeitig den Bosphorus für jegliche Marineschiffe, deren Basis nicht im Schwarzen Meer liegt.

Erdogan ist plötzlich wieder gefragter Gesprächspartner

US-Präsident Joe Biden, der Erdogan seit seinem Amtsantritt monatelang ignoriert hat, rief gleich nach dem Dreiergipfel Erdogan an, um sich ein persönliches Briefing geben zu lassen. Am Montag kommt Bundeskanzler Olaf Scholz in die Türkei. Er wird dort wohl kaum Forderungen stellen, sondern sich ebenfalls von Erdogan anhören, wie es im Ukrainekrieg wohl weitergehen wird.

Für den Blick auf Erdogan lässt das zwei Schlüsse zu. Zunächst sollten westliche Türkeibeobachter nicht unterschätzen, dass solche außenpolitischen Erfolge in der Türkei wahlentscheidend sein können. Das harte Auftreten finden einerseits viele in der Türkei toll; von guten Beziehungen zu den Nachbarn profitieren andererseits zahlreiche Unternehmen und ihre Mitarbeiter. All das zählt am Wahltag.

Zweitens sollte Deutschland sein Bild von Erdogan neu kalibrieren. Ihm nicht vergeben, dass er Tausende verhaften und abstrafen ließ; aber erkennen, dass seine derzeitige Politik jetzt durchaus wieder Anhänger finden kann.

Entscheidend dafür wird sein, ob er Russland und die Ukraine erneut an einen Tisch bringen kann. Das würde die Türkei endgültig zu einem wichtigen Akteur auf der Weltbühne machen – und darauf kommt es vielen Wählerinnen und Wählern in dem Land an. [Internet-Link](#)

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Gertraudenstraße 20
10178 Berlin
berlinoffice@tusiad.org